

den *ideologischen* Standpunkt zu wählen vermag – sie alle zusammen bilden die *äußerst vielfältigen Orgellandschaft*, in der die Orgel der Klosterkirche Hof aus dem Jahre 1376 das älteste Mosaiksteinchen liefert. Die meisten Orgeln wurden erst Anfang bzw. Mitte des 16. Jahrhunderts aufgestellt. Eine sorgfältig kartierte Bestandsaufnahme der Orgel-Erstnachweise, eine Übersicht über die Orgelbauer (gestaffelt nach der Zeit bis zum 30jährigen Krieg, dann von 1650 bis 1820 und schließlich im 19. und 20. Jahrhundert) sowie eine Zusammenstellung der benachbarten Werkstätten in Thüringen, Sachsen, Mainfranken, Böhmen, Ansbach und Nürnberg runden das Werk ab und machen es zu einem kompetenten Handbuch in Sachen Orgel für den oberfränkischen Raum. Die Orgeln selbst werden durch ein Foto vorgestellt und beschrieben in Bezug auf die historische Substanz, Geschichte, Disposition und Literatur. Dem im Vorwort geäußerten Wunsch nach weiter Verbreitung, insbesondere bei Geistlichen beider Konfessionen, Orgelkennern und Musikfreunden kann man sich nur anschließen.

Christa Schmitt

Dekanat Bad Neustadt an der Saale: **Ursprung und Leben evangelischer Gemeinden in Rhön und Grabfeld**. Hrsg. m. e. Arbeitskreis des Dekanats von Klaus Loreck, Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen 1984, 221 Seiten, DM 12,-.

Der Herausgeber Dekan Loreck und sein Arbeitskreis wollen mit ihrem Buch, erschienen in der Reihe *Porträts bayerischer Dekanatsbezirke*, über den nördlichsten Dekanatsbezirk der Ev.-Luth. Landeskirche in Bayern, der verhältnismäßig wenig bekannt ist, informieren; sie wollen den Gemeinden helfen, sich selbst und gegenseitig besser kennenzulernen und die Diasporasituation, in die viele Gemeinden mit der Teilung Deutschlands und der Trennung von Thüringen geraten sind, zu bewältigen. Ein kirchengeschichtlicher Überblick von den Anfängen der Christianisierung bis zur Gegenwart von Karl Zeitel versucht die Lokal- und Regionalgeschichte, v. a. im Umkreis der Reformation und Gegenreformation, in den größeren Zusammenhang der All-gemeinschaft zu stellen. Hier finden sich manche überregional bedeutsame Informationen, so der Hinweis auf Bad Neustadt als der Geburtsort der Mutter Luthers oder die Ausgliederung der Enklave Ostheim aus der Ev.-Luth. Kirche Thüringen und die Eingliederung in die Landeskirche Bayern erst im Jahre 1972. Es gelingt dem Autor, ein lebendiges Bild der Gemeinden über

die letzten Jahrhunderte zu zeichnen. Die Mitglieder des Arbeitskreises des Dekanats stellen in 25 Beiträgen die einzelnen Gemeinden vor. In diesen *Chroniken* der Kirchengemeinden finden auch Geschichte und gegenwärtiges gesellschaftliches Leben der politischen Gemeinden, besondere Kunstschatze und das Leben und Wirken bedeutender Persönlichkeiten Beachtung und Würdigung. In weiteren Abschnitten kann sich der Leser über die kirchlichen Einrichtungen und Dienste im Dekanat informieren. Mit seinen zahlreichen Photos und Abbildungen bietet das Buch den Gemeinden ein unentbehrliches Grundwissen ihrer Entstehung und Entwicklung, dem Dekanat die Möglichkeit einer selbstbewußten Darstellung des eigenen Wesens in einer Rand- und Diasporalage und dem interessierten Heimatfreund einen wertvollen Beitrag zur Kulturgeschichte Rhön-Grabfelds und Frankens.

Erwin Gensler

Silke Zieten: **Drei Jahrhunderte Musik in Erlangen**. Sonderdruck aus: Erlangen 1686–1986. Kulturhistorisches Lesebuch, hrsg. von Dr. Inge Meidinger-Geise im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Erlangen.

Der 1876 gegründete "Gemeinnützige Verein Erlangen e.V." kann heuer die 40jährige Wiederaufnahme seiner Konzertveranstaltertätigkeit feiern – sicher ein bescheidenes und kleines Jubiläum im Schatten des Hugenottenjahres. Dennoch gibt der GVE (so die in Erlangen gängige und gleichzeitig als Markenzeichen fungierende Abkürzung) aus diesem Anlaß seinen Mitgliedern den Sonderdruck "Drei Jahrhunderte Musik in Erlangen" an die Hand, verfaßt von Silke Zieten, Journalistin und seit nahezu 12 Jahren Musikberichterstatlerin der "Erlanger Nachrichten" und damit intime Kennerin der Musikszene in der Hugenottenstadt. Einsetzend beim Hugenottenpsalter (und damit gleichzeitig mit dem lange gehegten Vorurteil aufräumend, die Hugenotten hätten keine Musik gehabt) und seiner Weiterentwicklung, hat sie überraschend viele Details zur Erlanger Musikgeschichte zusammengetragen, obwohl sich *Spektakuläres, Entscheidendes, die Musikwelt aus den Angeln Hebendes* in Erlangen nie begeben hat und – folgen wir Silke Zietens Vorwort – Erlangen zu keiner Zeit ein Musikzentrum war und auch keinen der ganz Großen, Bedeutenden beherbergte. Silke Zieten beweist allerdings schlüssig, daß das Musikleben Erlangens nie arm war. Mit Engagement und Akribie verfolgt sie in dieser Abhandlung die musikalischen Ereignisse in Erlangen, deren Evi-

denz sich wohl am besten mit der schon 1770 vom Theologieprofessor Johann Georg Krafft an einen Freund gerichteten Bemerkung *Unsere Musik darf sich nicht schämen umreißen läßt*. Waren früher Kleinmeister und hier konzertierende Virtuosen bestimmend, so kann Erlangen heute mit Herbert Hechtel und Werner Heider zwei international anerkannte Komponisten vorstellen, aber auch auf virtuose Interpreten verweisen wie das Klavierduo Dirk und Vivienne Keilhack sowie den viel zu früh verstorbenen Flötisten Sebastian Kelber. Dieser Aufriß zur Erlanger Musikgeschichte ist ein würdiges Geschenk an die Mitglieder des GVE, der selbst als *eines der leuchtendsten Steinchen im interessanten, farbenreichen Mosaik der Erlanger Musikgeschichte* aufscheint. -ta

Horst Bröstler (Hrsg.): **Alte Ansichtskarten von Marktheidenfeld**. Ein Spaziergang durch das alte Marktheidenfeld. 132 Seiten, geb., farbiges Umschlagbild, 18 x 20 cm, 1985.

**Alte Ansichtskarten aus dem ehemaligen Landkreis Marktheidenfeld**. Ein Buch für seine Menschen als Erinnerung. 144 Seiten, geb., farbiges Umschlagbild, 18 x 20 cm, 1984. Horst Bröstler GmbH, Verlag für Anzeigenblätter und Druckerei, 8772 Marktheidenfeld.

Was bei vielen derartigen Bildbänden von darauf spezialisierten Verlagen gewissermaßen zentral ausgeführt wird, hat in dem vorliegenden Falle ein Marktheidenfelder "vor Ort" selbst in die Hand genommen. Der 1940 in Zimmern bei Marktheidenfeld geborene Herausgeber und Verleger Horst Bröstler, der von 1959 bis 1964 in Australien und in der Südsee lebte und 1972 in seinen Geburtsort zurückkehrte, beschäftigt sich beruflich und privat mit der Geschichte seiner fränkischen Heimat. Sprechender Beweis dafür sind die beiden oben genannten Bände, schmuck in der Art alter Fotoalben aufgemacht und mit kurzweilig erläuternden Texten von Sepp Schmitt zu den teils farbigen Wiedergaben alter Ansichtskarten versehen. Zu dem jeweiligen Vorwort des Herausgebers haben 1. Bürgermeister, Dr. L. Scherg (Marktheidenfeld) und der bis zur Auflösung des Landkreises Marktheidenfeld im Jahre 1972 amtierende Landrat Albin M. Niklaus Grußworte und Beschreibungen der Stadt bzw. des damaligen Landkreises beigesteuert. Im erstgenannten Band wird der Betrachter und Leser anhand sorgfältig ausgewählter Ansichtskarten von der Jahrhundertwende bis in die 50er Jahre und des locker plaudernden Textes von Sepp

Schmitt durch die Kleinstadt Marktheidenfeld geführt. Bilder von den 1972 bis 1976 eingemeindeten Stadtteilen sind angefügt; desgleichen eine aufgelistete Beschreibung der gezeigten Ansichtskarten und ein Stichwortverzeichnis. Der im Jahre zuvor erschienene Band hat neben einer Würdigung der einstigen Kreisstadt und des Mainlaufes im ehemaligen Landkreis die fast 60 einzelnen Gemeinden von Altenbuch bis Zimmern in Bild und Wort zum Inhalt. Auch hierfür hat Sepp Schmitt die Texte, diesmal kurz auf die wechselhafte Geschichte der jeweiligen Orte eingehend, verfaßt. Vor- und Nachsatz (innere Umschlagseite) sind mit einer Panoramakarte der Stadt Marktheidenfeld bzw. mit Landkreiskarten ausgestattet. Der Wunsch, die Bücher mögen ein *bescheidener Beitrag* dazu sein, *Spuren der Vergangenheit auszugießen und weiterzugeben*, dürfte sicherlich mit diesen beiden Bänden weitgehend Erfüllung finden. P. U.

Wilhelm Heinrich Riehl: **Ein Gang durchs Taubertal** von Rothenburg bis Wertheim, bearbeitet und erläutert von Carlheinz Gräter. 64 Seiten, 30 Abbildungen, Format 12,5 x 21 cm, Broschur mit Fadenheftung, Umschlag 2farbig bedruckt und laminiert, Preis DM 6,80, ISBN 3-924780-06-4, Frankoniabuch, Herausgeber: Fränkische Nachrichten, Druck- und Verlags-GmbH, Tauberbischofsheim.

1865 ist Riehl von Rothenburg bis Wertheim gewandert und hat sein literarisches Kabinettstück dann in der Sammlung des *Wanderbuchs* herausgegeben. Er, der Altmeister der deutschen Volks- und Landeskunde, hat das Taubertal als eine Landschaft von *lauter gefallenen Reichsgrößen* gedeutet und damit die prägende Signatur des Tales bestimmt. Viel zitiert wurde und wird seine Erkenntnis, ein Gang durchs Taubertal sei *ein Gang durch die deutsche Geschichte, sei heute noch ein Gang durchs alte Reich*. Der bedeutsame Text als Ganzes aber war seit langem nicht mehr im Buchhandel greifbar. Carlheinz Gräter hat nun im Frankonia-Verlag Riehls lebensfrische Studie neu herausgebracht und betont: *Wir sehen diese Kulturlandschaft heute mit seinen Augen*. In seiner Einführung spürt er der Biographie und Wirkungsgeschichte Riehls nach. Der Verlag hat das handliche Bändchen mit einer barocken Tauberkarte, einem Porträt Riehls und mehr als zwei Dutzend altfränkischer Ortsansichten und Vignetten graphisch liebevoll ausgestattet. Ein Büchlein, das zum Entdecken und Genießen gleichermaßen einlädt.